

Blutige Kostümrevolte

Nach Genua schrieb ich, dass Mamis Lieblinge – wenn sie so auf gewalttätig tun – für einige Monate hinter Gitter gehören. Es war in Genua, wie es immer war: Jugendrevolten in freien

Ländern sind Kostümrevolten, und das Leben muss Spaß machen, und wir lieben uns doch alle. Was auch

schon Erich Mielke vor der Volkskammer sagte.

Am Tag nach meinem Artikel las ich, was der Vater des getöteten Jungen – der Amok gegen die Polizei gelaufen war – auf der Beerdigung seines Sohnes sagte,

und meine eigenen Zeilen taten mir weh. Er sprach über den fast gleichaltrigen Polizisten genauso wie über seinen Sohn. Klar, jugendliche Gewalt muss unterbunden werden, auch wenn sie politisch daherstürmt (und nicht nur hooliganmäßig begründet ist), weil Recht für alle gilt. Aber das, was man im Guten abendländischen Geist nennt, war in der Totenrede dieses italienischen Signore zusammengefasst, und man wäre in dieser Minute lieber vor ihm aufgestanden als vor all den hochmächtigen G-8-Regierungschefs zusammen. Für einen wichtigen Moment vergaßen wir all die Brandstiftereien und den Terror, der den Protest so überlagerte.

Wahr ist aber auch, dass mo-

ralisch Globalisierungskritiker eher auf der richtigen Seite stehen: Wir müssen dem weltweiten kulturellen Kahlschlag entgegentreten.


Mit unserer lieben alten APO hat das alles nichts zu tun. Sie riecht nach Museum, zittert vor Angst, dass einer ihr die Staatsknete wegnimmt. Ihr Leben besteht im Amtsgenuß. So endet jede Revolte.



Mein Herz schlägt auf dem rechten Fleck
Von Peter Gauweiler

**Nach Genua -
kommt eine
neue APO?**

Demokratie statt Geldherrschaft!



Wenn Parlamente und Regierungen versagen, kommt eine APO, eine außerparlamentarische Opposition. Weil man der Zerstörung der Natur kaum Beachtung schenkte, entstand die Umweltbewegung. Die Friedensbewegung war eine Antwort auf das Wettrüsten. Die Frauenbewegung kämpft gegen die Unterdrückung der Frau.

Was wollen die Demonstranten von Genua? 1876 sagte der US-Präsident Rutherford B.

Mein Herz schlägt links

Von Oskar Lafontaine

Hayes: „Meine Regierung ist eine Regierung von Unternehmen für Unter-

nehmen und durch Unternehmen.“ Heute ist das nicht anders. Bush trägt seine Wahlkampfschulden ab. Die Ölindustrie darf in Alaska bohren. Der Kohle-Industrie wird Kyoto geopfert. Die Waffenindustrie bekommt das Antiraketenprogramm. Die Wallstreet verdient weiter im globalen Spielkasino. Auch wenn dabei ganze Volkswirtschaften abstürzen.

Die Globalisierungskritiker sagen: Von den 100 größten Wirtschaftseinheiten der Welt sind 49 Staaten und 51 multinationale Unternehmen. Die Regierungen haben weniger Einfluss als die Multis. In Italien hat sich ein Unternehmer den Staat gekauft. Weltweit regieren die Finanzmärkte. Das Vertrauen in

die Demokratie schwindet. Die Wahlbeteiligung sinkt.

Jetzt nehmen die Bürger ihre Sache selbst in die Hand. Sie organisieren sich im Internet, global. Zum Beispiel ATTAC. Diese Organisation hat Zulauf. Auch in Deutschland. Ihr Programm: Kampf gegen die weltweite Spekulation, Trockenlegung der Steueroasen, Verfolgung der Steuerflucht, Hilfe für Hungernde und Aidskranke in Afrika, mehr soziale Gerechtigkeit. Der Kapitalismus bedroht die Demokratie. Dagegen müssen wir uns wehren.